

Niederschrift

über die 26. Sitzung des Rates der Gemeinde Jemgum am Montag, dem 21.09.2020, um 19:00 Uhr, im Dörfergemeinschaftshaus Jemgum.

Anwesend:**Vorsitzende/r**

Konrad Kruse

Mitglieder

Carola Bergmans

Torsten Dinkela

Dr. Walter Eberlei

Dieter Gottwald

Günter Harms

Bürgermeister Hans-Peter Heikens

Kerstin Krebs

Daniel Pastoor

Helmut Plöger

Helmut Seidemann

Jan Spin

Ento Wübbena

Entschuldigt fehlen:

Annäus Bruhns

Arnold Venema

von der Verwaltung

Daniel Groen (Protokoll)

Rainer Smidt

Von der Presse:

Holger Szyska (RZ)

Vera Vogt (OZ)

sowie einige Einwohnerinnen und Einwohner

Tagesordnung:

1. Eröffnung des öffentlichen Teils der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, Feststellung der anwesenden Ratsmitglieder und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung des öffentlichen Teils
3. Genehmigung der Niederschrift des öffentlichen Teils vom 22.06.2020
4. Bericht des Ratsvorsitzenden und des Bürgermeisters mit anschließender Aussprache
5. Anfragen der Einwohnerinnen und Einwohner zu den Tagesordnungspunkten und zu Gemeindeangelegenheiten
6. Antrag "Jemgum 21; hier: UNECSO Entwicklungszone

Vorlage: AN/0792/2020/

- 7.** Aufstellung eines Gedenksteins inklusive einer Gedenktafel
Vorlage: BV/0764/2020/
- 8.** Verlegung von Stolpersteinen in Gedenken an die jüdischen Familien in Jemgum
Vorlage: BV/0765/2020/
- 9.** Anfragen, Anregungen und Hinweise
- 10.** Anfragen der Einwohnerinnen und Einwohner zu den Tagesordnungspunkten und zu Gemeindeangelegenheiten
- 11.** Ende des öffentlichen Teils der Sitzung

Zu TOP 1. Eröffnung des öffentlichen Teils der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, Feststellung der anwesenden Ratsmitglieder und der Beschlussfähigkeit

Der Ratsvorsitzende Herr Kruse eröffnet die Sitzung um 19 Uhr. Er stellt die ordnungsgemäße Ladung, die anwesenden Mitglieder und die Beschlussfähigkeit fest. Herr Venema und Herr Bruhns fehlen entschuldigt.

Zu TOP 2. Feststellung der Tagesordnung des öffentlichen Teils

Herr Rahmel von der Nationalparkverwaltung hat darum gebeten, den eigentlichen TOP 8 und TOP 6 zu tauschen.

Zudem hat Herr Smit vom "Arbeitskreis Stolpersteine" gebeten, ein paar Worte sagen zu dürfen.

Beschluss:

Die Tagesordnung wird mit o.g. Änderung einstimmig festgestellt.

Zu TOP 3. Genehmigung der Niederschrift des öffentlichen Teils vom 22.06.2020

Beschluss:

Der Rat genehmigt einstimmig die Niederschrift der Ratssitzung vom 22.06.2020.

Abstimmungsergebnis:

Ja:	13
Nein:	0
Enthaltung:	0

Zu TOP 4. Bericht des Ratsvorsitzenden und des Bürgermeisters mit anschließender Aussprache

Der Ratsvorsitzende gibt keinen Bericht ab.

Der Bürgermeister bedankt sich öffentlich für den Einsatz der Kolleginnen und Kollegen des Rathauses und Bauhofs in dieser schwierigen Zeit.

Zudem berichtet er über ein Gespräch mit dem Geschäftsführer der Flugplatz Leer-Papenburg GmbH, Herrn Dieter Backer.

Anlass des Gespräches war, dass in der Bevölkerung Beobachtungen gemacht wurden, dass Flugzeuge bei Starts und Landungen relativ tief über den Ortskern fliegen. Dies wurde zum Teil als störend empfunden. Zudem gibt es Bedenken wegen der neu angesiedelten Flugzeugwerft und den unregelmäßigen Tests der Bundeswehr mit der Transall.

Herr Backer erläuterte in dem Gespräch zunächst, dass es keine Ausbaupläne des Flugplatzes gibt und außerdem eine Erhöhung der derzeitigen Starts/Landungen von 18.000-20.000 pro Jahr nicht gewollt sei.

Auch bezüglich der Flugzeug-Werft konnte er beruhigen. Durch die geringe Größe der Werft (zwei Mitarbeiter) rechnet er nicht mit einer nennenswerten Steigerung des Flugverkehrs. Im Hinblick auf die Tests der Bundeswehr hat der Flugplatz selbst keinen Einfluss, ist jedoch auch nicht erfreut darüber und versucht, diese Tests möglichst lange abzuwenden. Die Überflüge über den Ortskern seien so nicht gewollt. Die eigentliche Platzrunde, die vor jeder Landung erfolgen muss, ist weit vom Ort entfernt. Hier versprach er, dass die Flugleiter die Piloten darauf aufmerksam machen werden und Einhaltung kontrollieren. Nach jetzigem Eindruck scheint das Gespräch etwas zu bewirken, da deutlich weniger Flugbewegungen über dem Ort wahrgenommen werden.

Zu TOP 5. Anfragen der Einwohnerinnen und Einwohner zu den Tagesordnungspunkten und zu Gemeindeangelegenheiten

Keine Anfrage der Einwohnerinnen und Einwohner.

Zu TOP 6. Antrag "Jemgum 21; hier: UNECSO Entwicklungszone Vorlage: AN/0792/2020/

Antragstext:

Herr Dr. Eberlei hat für die Fraktion "Jemgum21" für die Sitzung des Rates die Aufnahme dieses TOP's beantragt. Die Vorlage befindet sich im Anhang.

Herr Dr. Eberlei erläutert den Antrag anhand seiner Vorlage und der Präsentation aus dem Umweltausschuss vom 03.03.2020 und stellt die Vorteile heraus, vor allem im touristischen Aspekt seien diese nicht zuverachten. Er betont, dass dieser Beschluss noch kein Beitritt bedeutet. Er wisse nämlich auch, dass noch viele Fragen geklärt werden müssen.

Der Gastredner, Herr Jürgen Rahmel von der Nationalparkverwaltung, wirbt ebenfalls für einen Beitritt der Gemeinde Jemgum zur Entwicklungszone des UNECSO-Biosphärenreservats. Er betont, dass ein Beitritt nicht an zusätzliche Auflagen geknüpft ist. Zudem ist die Nationalparkverwaltung jederzeit zu Gesprächen im Vorfeld bereit, um Ängste, Befürchtungen und Vorurteile zu diskutieren. Gerade die Ängste und Befürchtungen sollten vor einem endgültigen Beitritts-Beschluss in den kommenden Monaten ausgeräumt werden. Auch sei jederzeit ein Austritt möglich.

Herr Plöger begrüßt den Beschlussvorschlag. Er regt jedoch an, eine Projektgruppe mit 2-5 Personen inklusive der Verwaltung zu gründen, die sich intensiv mit dem Thema beschäftigt. Zusätzlich hätte er gerne vor Beitritt einen Vertragsentwurf vorliegen.

Herr Wübbena betont, dass ein solches Thema vor allem bei Landwirten ein sensibles ist. Es müsse genau geprüft werden, ob so ein Beitritt nachteilig für die Landwirte der Region werden könnte. Grundsätzlich jedoch steht er diesem Beitritt positiv gegenüber.

Sodann wird der Beschlussvorschlag mit der Ergänzung zur Bildung Projektgruppe zur Abstimmung gebracht.

Beschluss:

Der Gemeinderat begrüßt die Möglichkeit, dass die Gemeinde Jemgum Teil der Entwicklungszone des UNESCO-Biosphärenreservats Wattenmeer werden kann. Die notwendigen Klärungen von offenen Fragen sowie alle weiteren formalen und konzeptionellen Vorarbeiten sollen fristgerecht in den kommenden Monaten erfolgen.

Der Rat beabsichtigt, in einer Projektgruppe Vorschläge für Projekte und Maßnahmen zu entwickeln, die Beiträge zur Nachhaltigen Entwicklung in den Handlungsfeldern der Entwicklungszone Wattenmeer leisten. Er fordert alle Fachausschüsse und eine neu zu gründende Projektgruppe auf, diese Thematik in den nächsten Sitzungen zu erörtern und hierzu konkrete Vorschläge vorzulegen. Soweit möglich, sollten Vorschläge auch in Zusammenarbeit mit Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen und anderen Akteuren in der Gemeinde erarbeitet bzw. abgestimmt werden.

Abstimmungsergebnis:

Ja:	13
Nein:	0
Enthaltung:	0

**Zu TOP 7. Aufstellung eines Gedenksteins inklusive einer Gedenktafel
Vorlage: BV/0764/2020/**

1. Sachverhalt:

Es wird auf die vorangegangenen Beratungen verwiesen.

Der Arbeitskreis "Gedenken an die jüdischen Familien in Jemgum" hatte bereits Gespräche mit dem Bürgermeister und der Verwaltung bezüglich der Aufstellung eines Gedenksteines/einer Gedenktafel an der Deichstraße in Jemgum gesprochen. Aus Sicht der Verwaltung und des Landkreises spricht nichts gegen die Aufstellung des Gedenksteines/der Gedenktafel.

Nunmehr hat der Arbeitskreis offiziell die Aufstellung des Gedenksteines/der Gedenktafel beantragt:

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Herr Heikens,

der Arbeitskreis „Gedenken an die jüdischen Familien in Jemgum“ beantragt hiermit die Genehmigung zur Aufstellung eines Denkmals in Form eines Findlings mit einer bronzenen Gedenktafel in der Deichstraße auf Höhe des letzten Gebäude der Straße an der Westseite bzw. am Ende des Grundstücks von Heilko Pohlmeier. Die Gedenktafel soll an die in Jemgum geborenen und in den Konzentrationslagern der Nationalsozialistischen Diktatur ermordeten jüdischen Bürger erinnern. Daneben soll eine Informationstafel zur Geschichte der jüdischen Gemeinde in Jemgum aufgestellt werden. Diese soll in der Gestaltung den bisherigen Informationstafeln in Jemgum angeglichen werden und ist im Entwurf bereits fertiggestellt.

Zielsetzung der Aktion "Gedenken an die jüdischen Familien in Jemgum" ist es, neben der Verlegung von Stolpersteinen mit einer Gedenktafel an das Schicksal der 32 in Jemgum geborenen Jemgumer Bürgerinnen und Bürger zu erinnern, die, weil sie Juden waren, während der Zeit des Nationalsozialismus deportiert, vertrieben, ermordet oder in den Suizid getrieben wurden. Das Schicksal der Opfer der sogenannten Euthanasie, politisch Verfolgter, Roma und

Sinti, der Homosexuellen und der Zeugen Jehovas sollte ebenfalls berücksichtigt werden. Dafür gibt es in Jemgum allerdings bisher keine Anhaltspunkte.

Gedenktafeln oder Denkmäler für die ermordeten in Ostfriesland geborenen Juden gibt es bisher in Leer, Bunde, Ihrhove, Emden und Aurich.

Wir meinen, dass es an der Zeit ist, in Jemgum außer durch "STOLPERSTEINE" auch mithilfe einer Gedenktafel und einer Informations tafel an die Opfer des Nationalsozialismus und an die jüdische Gemeinde zu erinnern.

Die Gedenktafel soll über Sponsoren und Spenden finanziert werden. Die Bronzetafel wird im Auftrag der Bildhauerwerkstatt Bernhard in Leer gefertigt, auf einem bereits vom Arbeitskreis angekauften und angelieferten Findling befestigt und an dem vorgesehenen Ort aufgestellt werden. Der Kostenaufwand wird insgesamt etwa 2500 € betragen.

Der Arbeitskreis zeigt sich zuständig für die Organisation und zusammen mit der Bildhauerwerkstatt Bernhard für die Aufstellung des Findlings und der Anbringung der Gedenktafel. Hierbei bedarf es gegebenenfalls der vorbereitenden Unterstützung des hiesigen Bauhofs.

Über den Zeitpunkt der Aufstellung des Denkmals wurden bisher keine Termine in Aussicht genommen. Es ist aber davon auszugehen, dass auch diese Aktion noch in diesem Jahr erfolgen kann, wenn die entsprechenden Arbeiten erfolgt sind und die Finanzierung gesichert ist.

Herr Bernhard Smit ergreift kurz das Wort und bittet um Zustimmung des Rates für die beiden Projekte.

Nach der Abstimmung bedankt er sich beim Arbeitskreis, beim Rat, bei der Verwaltung, bei den regionalen Zeitungen sowie insbesondere bei den Spendern, die diese Projekt möglich gemacht haben.

Beschluss:

Der Rat beschließt einstimmig, dem Vorhaben des Arbeitskreises zur Aufstellung eines Gedenksteines/einer Gedenktafel an der Deichstraße zuzustimmen.

Abstimmungsergebnis:

Ja:	13
Nein:	0
Enthaltung:	0

Zu TOP 8. Verlegung von Stolpersteinen in Gedenken an die jüdischen Familien in Jemgum
Vorlage: BV/0765/2020/

1. Sachverhalt:

Es wird auf die vorangegangenen Beratungen verwiesen.

Der Arbeitskreis "Gedenken an die jüdischen Familien in Jemgum" hat nunmehr offiziell die Verlegung von STOLPERSTEINEN im Ortskern von Jemgum beantragt. Dazu wird Herr Bernhard Smidt in der Sitzung noch erläutern.

Die der Antrag des Arbeitskreises:

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Herr Heikens,

der Arbeitskreis „Gedenken an die jüdischen Familien in Jemgum“ beantragt die Genehmigung für das Verlegen von STOLPERSTEINEN im öffentlichen Raum der Gemeinde Jemgum. STOLPERSTEINE sollen als Erinnerung an jene Jemgumer Bürgerinnen und Bürger verlegt werden, die Opfer der Verfolgung durch die Nationalsozialisten wurden.

Zielsetzung der Aktion "Gedenken an die jüdischen Familien in Jemgum" ist, mit Gedenktafeln an das Schicksal der Jemgumer Bürgerinnen und Bürger zu erinnern, die, weil sie Juden waren oder aus anderen Gründen verfolgt wurden, während der Zeit des Nationalsozialismus deportiert, vertrieben, ermordet oder in den Suizid getrieben wurden. Zu Beginn der NS-Zeit lebten noch drei jüdische Familien in Jemgum. Ihre ehemaligen Wohnhäuser standen an der Sielstraße und an der Langen Straße (Anlage 1). Das Schicksal der Opfer der sogenannten Euthanasie, politisch Verfolgter, Roma und Sinti, der Homosexuellen und der Zeugen Jehovas soll ebenfalls berücksichtigt werden. Nicht zuletzt soll auch an die Überlebenden erinnert werden. Hier gilt es im weiteren Verlauf in Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen und dem Heimat- und Kulturverein Jemgum Auskünfte einzuholen.

Seit dem Jahr 2000 wurden bisher über 75.000 STOLPERSTEINE in fast 1.200 Orten Europas verlegt. Diese Art des würdigen Gedenkens wird bereits in folgenden Kommunen des Kreises Leer praktiziert: Weener, Rhaderfehn und Moormerland, aber auch in Aurich, Emden, Norden, Norderney, Wangerooge, Papenburg, Oldenburg, Delmenhorst, Barbel, Cloppenburg, Lingen, Meppen, Dörpen und Lathen. Spezielle Denkmäler im Landkreis Leer gibt es in der Stadt Leer, in Weener, Bunde und Ihrhove.

Wir meinen, dass es an der Zeit ist, auch in Jemgum durch das Symbol "STOLPERSTEINE" an die Opfer des Nationalsozialismus zu erinnern. Denn: STOLPERSTEINE als Form des Erinnerns sind eine ganz besondere und sehr persönliche. Sie erinnert dort an die Opfer, wo sie einmal gewohnt haben, dort, wo sie Freunde, Nachbarn und Schul- oder Vereinskameraden waren. Mit der Realisierung der persönlichen STOLPERSTEINE kehren die Namen der Opfer wieder in die Gemeinde zurück. Dadurch, dass wir auf die Namen der Opfer mitten in unserem Alltag, plötzlich und unvermittelt in unseren Gedanken „treffen“, schaffen wir eine ganz andere Qualität der Erinnerungskultur. Der unmittelbare Impuls zum Nach-Denken, der durch die Verlegung der STOLPERSTEINE auf unseren gewohnten Wegen ausgeht, kann unseres Erachtens, gerade auch für junge Menschen, sehr direkt WIDER DAS VERGESSEN wirken.

Die STOLPERSTEINE werden über Sponsoren und Patenschaften finanziert. Die aus Messingplatten gefertigten TOLPERSTEINE werden von dem Künstler Gunter Demnig in den Bürgers-teig direkt vor dem letzten frei gewählten Wohn- oder Arbeitsort des Opfers eingelassen. Die Kosten pro Stein betragen 132,00 Euro.

Der Arbeitskreis zeigt sich zuständig für die Organisation und zusammen mit dem Bildhauer für die Verlegung der Steine. Hierbei bedarf es lediglich der vorbereitenden Unterstützung des hiesigen Bauhofs.

Es wird in Abstimmung mit dem Künstler angestrebt, im Monat Oktober 2020 die ersten Steine zu verlegen. Im Jahr 2020 jährt sich der 80. Jahrestag der Deportation von sechs Personen der Familie Cohen aus der Sielstraße in Jemgum. Frieda Cohen geb. Pinto, wohnte bis 1935 bei ihrem Vater, der im gleichen Jahr nach Münster verzog und dort 1937 verstarb, in der Langen Straße in Jemgum, lebte dann in Wittmund bei ihrem Mann Abraham Cohen, wurde 1942 von Düsseldorf nach Theresienstadt deportiert und in Auschwitz 1944 ermordet.

Aus Sicht der Verwaltung spricht nichts gegen die Verlegung der STOLPERSTEINE im Ortskern von Jemgum. Dies wurde dem Arbeitskreis bereits im Vorfeld durch den Bürgermeister signalisiert.

Beschluss:

Der Rat beschließt einstimmig, dem Vorhaben des Arbeitskreises zur Verlegung von STOLPERSTEINEN zuzustimmen.

Abstimmungsergebnis:

Ja:	13
Nein:	0
Enthaltung:	0

Zu TOP 9. Anfragen, Anregungen und Hinweise

Es gibt keine Anfragen, Anregungen oder Hinweise.

Zu TOP 10. Anfragen der Einwohnerinnen und Einwohner zu den Tagesordnungspunkten und zu Gemeindeangelegenheiten

Keine Anfragen der Einwohnerinnen und Einwohner.

Zu TOP 11. Ende des öffentlichen Teils der Sitzung

Der Ratsvorsitzende schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 19:30 Uhr.

Konrad Kruse
Vorsitzender

Hans-Peter Heikens
Bürgermeister

Daniel Groen
Protokollführer